

Die Feste im Kirchenjahr – Ein Überblick

Individuelles und gemeinsames Lernen an einem Thema

„Durch das Kirchenjahr werden Jahreszeiten rhythmisiert und Grundthemen des christlichen Glaubens mit menschlichen Grunderfahrungen verbunden und zum Ausdruck gebracht.“

Georg Hilger¹

Die Feste im Kirchenjahr kehren jährlich wieder und gehören ganz selbstverständlich zum Religionsunterricht in der Grundschule. In jedem Schuljahr spielen die zentralen Feste – v.a. Weihnachten und Ostern – eine Rolle, manchmal stärker inhaltlich geprägt, ein anderes Mal eher affektiv-emotional oder symbolisch ausgerichtet. Eine Orientierung für die inhaltliche Ausrichtung findet sich im Bildungsplan Baden-Württemberg von 2016 vor allem in der Dimension „Kirche und Kirchen“.²

Neben den Festen um Weihnachten und Ostern gehören auch den Kindern weniger bekannte Feste, wie z.B. Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Trinitatis, das Reformationsfest, der Buß- und Betttag oder der Ewigkeitssonntag, zum Kirchenjahr und sollten im Laufe der Grundschulzeit Beachtung finden.

Das Material enthält einen ausführlicheren Vorschlag für die Klassen 3 und 4 sowie Ideen für Klasse 1 und 2. Letztere sind weniger detailliert, da es hier zunächst wichtig ist, die einzelnen Feste zuerst einmal kennen zu lernen.³ Um den Kindern bereits in Klasse 1 und 2 einen Überblick zu ermöglichen, kann die Anzahl der Feste reduziert werden. Das Material ist diesbezüglich flexibel einsetzbar.

1. Die Feste des Kirchenjahrs im Bildungsplan

Im Bildungsplan für die Grundschule in Baden-Württemberg sind die Feste im Kirchenjahr in allen Klassen-

1 In: Georg Hilger, Rituale, Feste, Feiern und Gottesdienste. In: Georg Hilger / Werner H. Ritter (Hg.), Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, Calwer Verlag / Kösel Verlag, Stuttgart / München 2006, S. 289.

2 Eine Arbeitsfassung des Bildungsplans Baden-Württemberg 2016 für die Grundschule findet sich unter: <http://www.bildungsstaerkt-menschen.de/bp2016/gs> (eingesehen am 27.04.2015)

3 Die großen Feste des Kirchenjahres (Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Erntedank) sind in folgendem Band ausführlich behandelt, einschließlich zahlreicher Materialien und Kopiervorlagen: Arbeitshilfe Religion Grundschule NEU. Feste im Kirchenjahr, Calwer Verlag, Stuttgart 2014.

stufen zu finden. Die Schülerinnen und Schüler sollen über verschiedene Feste Auskunft geben können, diese erleben, mitgestalten und mitfeiern. Dabei setzen sie sich mit den dazu gehörenden biblischen Geschichten und unterschiedlichen Bräuchen auseinander. In Klasse 1 und 2 geht es schwerpunktmäßig um die Feste in der Advents- und Weihnachtszeit⁴ sowie der Passions- und Osterzeit, hinzu kommen St. Martin und Erntedank. In Klasse 3 und 4 werden diese Feste weitergeführt und vertieft. Ergänzt werden sie durch Himmelfahrt und Pfingsten sowie weitere Feste wie z.B. das Reformationsfest oder den Ewigkeitssonntag. Schließlich sollen die Schülerinnen und Schüler die Feste in den Festkreis des Kirchenjahres einordnen und die Bedeutung christlicher Feste anhand von (biblischen) Erzählungen, Bildern oder Symbolen darstellen können.

Auch ein Blick über die eigene Religion hinaus gehört in unserer pluralistischen Gesellschaft dazu. In der Begegnung, dem Dialog und der Auseinandersetzung mit anderen Religionen (hier dem Judentum und dem Islam) kommen auch die Feste zur Sprache als Ausdruck gelebter Religion.

2. Die Materialien

Das Material enthält **18 Symbolkarten und entsprechend 18 Text- und 18 Wortkarten** zu den christlichen Festen im Kirchenjahr. Für die Feste, die die Kinder im Alltag feiern, wie z.B. Geburtstag, Fasching, Einschulung etc., finden sich exemplarische Fotos. Diese können selbstverständlich selbst ergänzt werden. Darüber hinaus werden Bild- und Infokarten zu ausgewählten jüdischen und islamischen Festen angeboten. Inhaltlich kann somit auf **Feste im Alltag der Kinder, christliche Feste im Kirchenjahr und Feste in anderen Religionen** (Judentum und Islam) eingegangen werden.

Ergänzend dazu gibt es **Satzstreifen**, die die Kinder den Festen im Festkreis zuordnen können. Sie können

4 Hierzu gehört auch der Nikolaustag.

auch angeregt werden, selbst kleine Texte zu den Festen zu verfassen.



© Damaris Knapp

Mit Hilfe der **Rätselkarten** (Klasse 2 bis 4) können die Kinder ihr erworbenes Wissen selbstständig überprüfen und gegebenenfalls erweitern. Freude bereitet es den Kindern, wenn sie dies zusammen mit einem Partner oder in einer kleinen Gruppe tun können. Sie können auch dazu angeregt werden, eigene Rätsel zu schreiben oder diese in einer mündlichen Rätselrunde zu formulieren. Möglicher Satzanfang: „Das Fest, an das ich denke ...“

Beispiel: „Das Fest, an das ich denke, findet im Herbst statt. Dazu wird der Altar in der Kirche mit Obst, Gemüse ... festlich geschmückt.“

Daneben enthält der Band ein **Arbeitsblatt** zum Festhalten der wesentlichen Inhalte zu einem Fest, unterschiedliche Versionen für einen **Kirchenjahreskreis** (Klasse 1/2 und 3/4) sowie einen **Reflexionsbogen**.

Die Materialien sind so konzipiert, dass sie auch im konfessionell-kooperativen Unterricht sowie in Sequenzen, die epochal *gemeinsam mit der katholischen Lehrkraft* durchgeführt werden, eingesetzt werden können. Neben den Festen, die in beiden Konfessionen von Bedeutung sind, werden auch Feste, die es nur in einer Konfession gibt, wie das Reformationsfest, Fronleichnam oder Allerheiligen angeboten. In den **Informationstexten** für die Kinder wird der biblische Bezug hergestellt, die Bedeutung des Festes kurz zusammengefasst und es werden Traditionen aufgezeigt.

Durch die entsprechenden typischen Farben der beiden Kirchen (violett – evangelisch; gelb – katholisch) ist die Konfession auf den **Wortkarten** kenntlich gemacht. Die liturgischen Farben (rot, weiß, violett, grün und schwarz) sind auf den **Symbolbildern** als Hintergrund gewählt. Sie fallen erst beim näheren Betrachten auf und können im Unterricht thematisiert werden. Falls

sie nicht von den Schülerinnen und Schülern entdeckt und zur Sprache gebracht werden, kann die Lehrkraft die Kinder im Verlauf der Sequenz darauf stoßen.

Exkurs: Informationen zu den liturgischen Farben⁵

Die Feste im Kirchenjahr werden den liturgischen Farben weiß, violett, rot, grün und schwarz zugeordnet. Die aktuelle liturgische Farbe wird in der Kirche in der Farbe des Paraments am Altar und oft auch an der Kanzel sichtbar.

Weiß ist die Christusfarbe, die alle Farbtöne in sich vereint und auch Farbe des Lichts genannt wird. Sie gilt von Heiligabend bis Epiphania, dem letzten Sonntag nach Epiphania, am Gründonnerstag und von Ostersonntag bis Trinitatis (außer Pfingsten), zudem gilt für den Ewigkeitssonntag weiß oder grün.

Violett ist die Farbe der Buße. Sie findet sich im Advent, in der Passionszeit und an Bußtagen bei den Paramenten wieder.

Rot ist die Farbe des Feuers und des Blutes. Sie gehört zu Pfingsten und zu Tagen, an denen an Zeugen und Märtyrer gedacht wird (z.B. Stephanustag, Reformationsfest, auch Kirchweih, Konfirmation).

Grün ist die Farbe sprossender Vegetation und des Wachstums der Kirche. Im Kirchenjahr ist es die Farbe, die sehr häufig verwendet wird: in der Epiphaniazeit (außer an Epiphania selbst und dem letzten Sonntag nach Epiphania) sowie in der langen Trinitatiszeit (mit Ausnahme der besonderen Tage).

Schwarz ist „lichtlos“ und gilt als Abwesenheit von Farbe. Schwarz wird auch als Farbe der Trauer bezeichnet. Sie gehört zu Karfreitag und Karsamstag, ebenso zu Trauergottesdiensten.

3. Vorschlag für Klasse 3/4

Die hier vorgestellte Sequenz ist ein Vorschlag für die Klassenstufen 3 und 4, wenn die Schülerinnen und Schüler schon einige Feste näher kennen. Da im Religionsunterricht oft ein einzelnes Fest im Mittelpunkt steht, geht es hier nun darum, dass die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Feste im Kirchenjahr gewinnen können. Sie erhalten dabei auch

⁵ Vgl. Bernhard Leube: Liturgik. Der Gottesdienst, in: Bauer, Siegfried (Hg.) (1996): Probieren und Studieren. Lehrbuch zur Grundausbildung in der evangelischen Kirchenmusik, © Strube Verlag, München, S. 287.

die Möglichkeit, einen individuellen Schwerpunkt zu setzen. Bei dieser Sequenz wird individuelles Lernen und das Lernen von- und miteinander an einem gemeinsamen Thema möglich.

Die schematische Darstellung auf Seite 12 gibt einen Überblick über die gesamte Sequenz.

Um die Schülerinnen und Schüler von Anfang an auf dem Weg des eigenverantwortlichen Lernens zu unterstützen, benötigen sie Transparenz bezüglich dessen, was sie in dieser Sequenz lernen können. Daneben sind reflexive Phasen bewusst einzuplanen, in denen die Schülerinnen und Schüler über ihr Lernen, ihre Lernentwicklung sowie ihren Lernzuwachs nachdenken können. Eine Reflexion ist nicht nur am Ende einer Sequenz wichtig, sondern gerade auch während deren Verlauf, damit die Schülerinnen und Schüler für die weiteren Stunden eigene Konsequenzen ziehen können und so eine gewisse Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen lernen.

Einstieg

Material: rundes Tuch⁶, Geschenk, Kerze, Fotokarten, leere Wortkarten, Stift

Ein Geschenk und eine Kerze werden als stummer Impuls in die Kreismitte auf ein rundes Tuch gelegt. Die Schülerinnen und Schüler haben zunächst die Möglichkeit, ihre Assoziationen spontan zu äußern. Die Lehrkraft versucht zunehmend, das Gespräch zu systematisieren, z.B. im Hinblick auf persönliche Feste in Abgrenzung zu Festen, die mit dem Glauben zu tun haben. Selbstverständlich gibt es dabei auch Überschneidungen. Die genannten Feste werden zur Visualisierung auf Wortkarten notiert und zusammen mit den Fotokarten (S. 95ff) in die Kreismitte gelegt.

Erarbeitung

Material: Symbol- und Wortkarten zu den Festen und Festzeiten, Glasnuggets

Die Wort- und Symbolkarten werden an die Kinder verteilt. Ziel ist es, dass die Kinder die Karten gemeinsam zu einem Festkreis zusammenlegen. Zur Orientierung kann die Lehrkraft selbst eine oder mehrere Karten (z.B. Weihnachten und Ostern) auf das runde Tuch legen. Nun sind die Kinder aufgefordert, gemeinsam die Feste in den Jahreskreis einzufügen und das jeweilige Fest – soweit möglich – kurz zu erklären. Je nach Klasse kann das Satzmuster „Der *Palmzweig* erinnert daran ...“ für die Kinder hilfreich sein, um ihre Gedanken zu formulieren.

In dieser Phase kommen die Kinder unwillkürlich intensiv miteinander ins Gespräch und bringen dabei ihr Vorwissen ein.

⁶ Ein rundes Tuch kann beispielsweise beim RPA-Verlag (www.rpa-verlag.de) erworben werden.

In einem weiteren Schritt können die eigenen Erfahrungen mit einzelnen Festen in einem Unterrichtsgespräch zur Sprache kommen. Dazu legen die Kinder ein Glasnugget zu dem Fest, an das sie eine gute Erinnerung haben bzw. das ihnen wichtig ist. Von diesen Erinnerungen können sie dann ihren Mitschülerinnen und Mitschülern erzählen.

In jeder Unterrichtsstunde wird der Festkreis von einzelnen Schülerinnen und Schülern oder der Lerngruppe neu gelegt. So können sie sich diesen im Laufe der Zeit einprägen.

Erarbeitung im weiteren Verlauf

Während der gesamten Sequenz, in der die Schülerinnen und Schüler auch eigene Schwerpunkte setzen können, finden immer wieder **gemeinsame Gespräche** statt, in denen Inhalte gefestigt und erweitert werden. Dabei sollen die Kinder auch dazu angeregt werden, über ihr Lernen nachzudenken. Diese Gespräche werden von der Lehrkraft bewusst geplant und gegebenenfalls initiiert. Mögliche Inhalte können der Beginn des Kirchenjahres, die liturgischen Farben oder auch evangelische und katholische Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Kontext der Feste sein. Auch Musikbeispiele (z.B. Ausschnitte aus einer Passion oder einem Oratorium) können die Kinder anregen, über die Feste nachzudenken und sie in einen weiteren Kontext zu stellen. Sie hören ein Musikstück und sollen es einem Fest zuordnen und dabei ihre Vermutung begründen. Dies ist nur möglich, wenn die Kinder sich bei den Festen bereits auskennen.

Im Laufe der Sequenz oder auch am Ende werden die einzelnen Feste in den Festkreis auf dem Arbeitsblatt (S. 26ff) eingetragen und die entsprechenden Symbole dazugeklebt.

Hinweis: Diese Gespräche werden über die Einheit hinweg verteilt (siehe schematischer Ablauf S. 12).

Individuelle Auseinandersetzung

Zu den Symbolen der einzelnen Feste werden nun die entsprechenden Infotexte (Textkarten) gelegt.⁷ Wichtig ist dabei der folgende Arbeitsauftrag: „Wähle dir ein Fest aus, das dich interessiert und über das du mehr erfahren möchtest (noch nicht viel weißt)!“ Diese Arbeitsanweisung zielt bewusst auf neue Kenntnisse und berücksichtigt das Interesse der einzelnen Kinder. Die Sozialform – Einzelarbeit oder Partnerarbeit – können die Kinder hier selbst wählen.

⁷ Die Anzahl der Texte, die angeboten werden, richtet sich nach den Erfordernissen, die sich aus der Lerngruppe bzw. den gesteckten Zielen ergeben. In manchen Klassen können viele oder möglicherweise alle Texte angeboten werden, in anderen nur ausgewählte.

Ziel ist es, dass sie ihr Wissen selbstständig mit Hilfe des angebotenen Materials erweitern und anschließend zentrale Inhalte formulieren bzw. darüber Auskunft geben können. Dazu lesen sie den entsprechenden Text, besprechen sich, wenn möglich, mit einem Partner / einer Partnerin und halten ihre Erkenntnisse mit Hilfe des Arbeitsblattes (S. 17) schriftlich fest. Die Kinder können in dieser Phase auch dazu ermutigt werden, die zu dem jeweiligen Fest passenden biblischen Erzählungen in einer Kinderbibel nachzulesen.⁸

Voneinander und miteinander Lernen

Nach der Arbeitsphase, in der sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig mit einem oder mehreren Fest(en) auseinandergesetzt haben, geht es nun darum, die Erkenntnisse und das erworbene Wissen auszutauschen. Dies kann nach dem Grundprinzip des kooperativen Lernens „ich – du – wir“ erfolgen.

1. In einer ersten Phase treffen sich immer die Kinder, die sich mit dem gleichen Fest beschäftigt haben. In dieser Expertengruppe tauschen sie ihr erworbenes Wissen aus und können gemeinsam letzte Unklarheiten klären.
2. Nun suchen sich die Schülerinnen und Schüler einen Partner / eine Partnerin, der / die sich mit einem anderen Fest beschäftigt hat. Sie berichten sich gegenseitig von ihrem Fest und stellen sich Fragen. Dadurch, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sein erworbenes Wissen weiterzugeben und auf Fragen des Partners / der Partnerin als Experte zu antworten, wird dieses Wissen gesichert, gleichzeitig wird die religiöse Sprach- und Auskunftsfähigkeit der Kinder gefördert. – Diese Phase kann mehrmals wiederholt werden.
3. Zum Abschluss treffen sich die Schülerinnen und Schüler wieder in der Klasse zu einer gemeinsamen Rätselrunde. Jetzt dürfen sich die Kinder gegenseitig Fragen bzw. Rätsel zu den Festen stellen. Für die Rätsel kann der Satzanfang „Das Fest, an das ich denke ...“ hilfreich sein (z.B.: „Das Fest, an das ich denke, wird im Herbst gefeiert. Die Menschen bringen Obst und Gemüse in die Kirche, weil sie Gott dafür danken“).

Differenzierung und Weiterarbeit

Aus den folgenden Vorschlägen werden den Kindern unterschiedliche Angebote zur Auswahl gestellt. Dabei entscheiden die Kinder, ob sie alleine, zu zweit oder in einer Kleingruppe arbeiten.

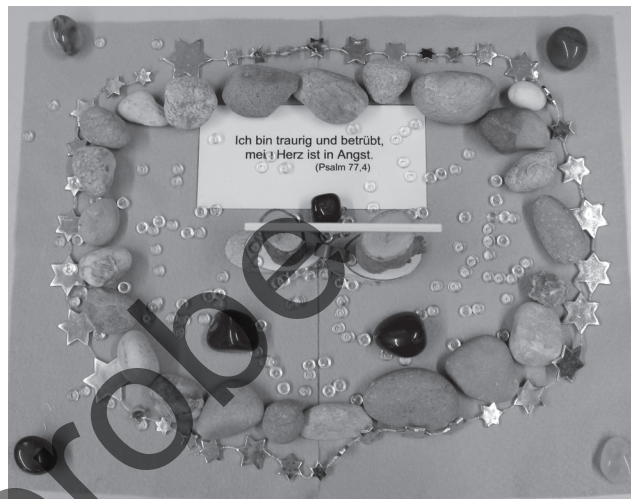
⁸ Verwendet werden kann beispielsweise: Susanne Jasch / Kristina Schnürle, Die Kinder-Festtags-Bibel. Mit der Bibel durch das Kirchenjahr, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2014.

Arbeit mit Bildern aus der Kunst⁹ bzw. Fotos

Zahlreiche Kunstbilder und Fotos zu den verschiedenen Festen werden den Schülerinnen und Schülern angeboten mit dem Auftrag, sich ein oder mehrere passende Bilder auszusuchen, die zum gewählten Fest passen. Die Auswahl soll erklärt und begründet werden.

Legebild

Die Kinder erstellen zu ihrem gewählten Fest ein Bild mit Legematerial¹⁰. In diesem Legebild soll zum Ausdruck kommen, was für das Kind an dem jeweiligen Fest von Bedeutung ist.



© Sabine Bräuer

Kreative Angebote

Die Kinder malen zu ihrem Fest ein Bild oder gestalten eine Collage mit Material. Die Gestaltung kann vom Inhalt her bestimmt sein, aber ebenso von Assoziationen zu dem ausgewählten Fest, die dem Kind wichtig sind.

Weitere Möglichkeiten sind:

- Einer eigenen Frage nachgehen
- Elemente für eine kleine Andacht passend zur Kirchenjahreszeit vorbereiten und diese mitgestalten
- Eine Seite für ein Klassenbuch zu den Festen im Kirchenjahr gestalten
- Gedicht, z.B. Elfchen o. A., schreiben

⁹ Kunstbilder sind nicht im Material enthalten, können jedoch aus anderen Arbeitshilfen oder Sammlungen herangezogen werden. Es sind Bilder oder auch Fotos zu den verschiedenen Festen erforderlich, aus denen die Kinder selbst auswählen können.

¹⁰ Legematerialien sind kleine Gegenstände wie Perlen, Glasnuggets, Holzscheiben, Holzringe, Holzstäbchen etc. Es können auch Naturmaterialien oder Kett-Materialien verwendet werden. Jedes Kind erhält eine Filzplatte als Unterlage für seine Darstellung.

- Rätsel zu einem oder mehreren Festen erstellen. (Die Rätsel können in der Klasse gelöst werden, ebenso von Eltern, anderen Religionsgruppen ...).
- Standbild stellen zu einer biblischen Bezugsgeschichte
- Rollenspiel zur Bedeutung eines Festes: Die Kinder spielen eine Familiensituation. Beispiel: Beim Essen wird diskutiert, ob Geschenke an Weihnachten wichtig sind. (Zur Unterstützung können Rollenspielformen mit ersten Gedanken ausgegeben werden.)
- ...

Nachdenken über das eigene Lernen

Zu Beginn der Einheit: Der Lernstand der Kinder und ihr Vorwissen können auf unterschiedliche Art und Weise sichtbar werden. Zunächst einmal wird beides erkennbar, wenn sie zu Beginn die Symbole den Festen zuordnen und dabei bereits die Feste mit Inhalt füllen. Ergänzend kann hier auch die Tabelle auf dem oberen Teil des Reflexionsbogens (S. 31) eingesetzt werden. Dadurch wird das Nachdenken der Kinder auf die Kompetenzen, die erworben werden können, fokussiert. Damit die Kinder einen Überblick über die Einheit erhalten, wird vorgestellt, was sie in den nächsten Stunden lernen können (Transparenz von Inhalten und Kompetenzen).

Möglichkeiten zur Reflexion während der Einheit:

- „Lernschätze“ (neue Erkenntnisse) formulieren: „Ich habe gelernt ...“ / „Das möchte ich mir merken ...“
- Feder – Stein – Herz: In einer Schatzkiste befinden sich eine Feder („Das ist mir leicht gefallen.“ / „Das beflügelt mich.“), ein Stein („Das ist mir schwer gefallen.“ / „Das war ein Stolperstein.“) und ein Herz („Das hat mich berührt.“ / „Das möchte ich in meinem Herzen bewahren.“). Die Kinder suchen sich einen Gegenstand aus und formulieren dazu einen Gedanken.
- Reflexion mit Farben: Die Schülerinnen und Schüler wählen ein farbiges Tuch aus, das für sie zu ihrem Lernen bezogen auf das Thema passt, und begründen ihre Wahl.
- Reflexion mit Bildern: Die Kinder wählen aus einer Sammlung von Bildern (Fotos¹¹, Symbolbilder [z.B. von Rainer Oberthür¹²] etc.) eines aus, das für sie zum Thema bzw. zu ihrem Lernen passt.
Hinweis: Dies ist eine sehr offene Möglichkeit, die den Kindern viel Raum lässt, aber gleichzeitig auch anspruchsvoll ist.

¹¹ Beispielsweise aus: 80 Bild-Impulse für Religion und Ethik, Verlag an der Ruhr, Mülheim a.d. Ruhr 2012.

¹² Rainer Oberthür, Die Symbol-Kartei. 88 Symbol- und Erzählbilder für Religionsunterricht und Gruppenarbeit, Kösel Verlag, München 2012.

Zum Abschluss sollen die Schülerinnen und Schüler festhalten, was sie in dieser Sequenz für sich gelernt haben bzw. was sie nun können. Dies kann frei in einem Lerntagebuch festgehalten werden oder mit Hilfe des vorgeschlagenen Reflexionsbogens (S. 31) erfolgen. Darüber hinaus sollten die Kinder die Möglichkeit haben, gemeinsam in der Lerngruppe ihre subjektiven Lernerfahrungen und ihren Lernzuwachs zu formulieren und zu reflektieren. Die Selbsteinschätzung bedarf der Ergänzung in Form einer Rückmeldung durch die Lehrkraft.

Die Reflexionsphasen können an verschiedenen Stellen während der gesamten Lernsequenz eingesetzt werden. Die Anzahl hängt mit der Konzeption der Sequenz und der Vertrautheit der Klasse zusammen. Um den Lernprozess moderierend zu begleiten, sind reflexive Phasen an unterschiedlichen Stellen erforderlich. Auch die inhaltliche Erweiterung bzw. Vertiefung einzelner Aspekte kann an unterschiedlichen Stellen erfolgen. Die Darstellung ist als Vorschlag zu verstehen.

Weiterführung: Feste in anderen Religionen (Judentum und Islam)

Die Sequenz kann um den inhaltlichen Bereich der Feste in anderen Religionen erweitert und mit dem Bereich „Religionen“ verknüpft werden. Als Feste im Judentum können Rosch Haschana, Jom Kippur, Chanukka, Pessach und Purim in Betracht gezogen werden; für den Islam das Opferfest, der Fastenmonat Ramadan, das Ramadanfest und die „Nacht des Schicksals“. Davon können auch einzelne ausgewählt werden. Hilfreich und gewinnbringend ist es, wenn beispielsweise islamische Kinder / Eltern / Lehrer/innen in den Unterricht als Experten eingeladen werden, die die Feste vorstellen und Fragen der Kinder beantworten.

Um den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Feste anderer Religionen zu geben, können auch Kurzfilme oder andere Medien herangezogen werden. Eine Medienliste findet sich auf S. 13f.

4. Vorschlag für Klasse 1/2

Auch wenn in Klasse 1 und 2 die einzelnen Feste anlassbezogen im Religionsunterricht zur Sprache kommen, erlebt und gefeiert werden, kann an exponierter Stelle ein erster Überblick erfolgen und für das Verstehen der Kinder hilfreich sein.¹³

¹³ Anknüpfungspunkte gibt es z.B. auch im MNK-Unterricht / Sachunterricht. In Klasse 1/2 wird hier das Jahr mit seinen Monaten und Jahreszeiten unter der Perspektive der Strukturierung von Zeit thematisiert. Das Kirchenjahr hebt sich durch seinen vorgezogenen Beginn am 1. Advent davon zwar etwas

Dafür wird selbstverständlich die Anzahl der Feste begrenzt, z.B. auf Advent, Nikolaustag, Weihnachten, Heilige Drei Könige, Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Erntedank, Martinstag. Je nach Voraussetzungen der Kinder und Schwerpunktsetzung können auch Himmelfahrt und Pfingsten hinzugenommen werden.

Wie auch in Klasse 3/4 ordnen die Schülerinnen und Schüler die Symbole den Festen (Wortkarten) zu und bringen sie in eine zeitliche Abfolge. Der Festkreis, der dabei entsteht, zeigt den Kindern das jährliche Wiederkehren der Feste. Diese Feste können durch weitere Feste, die im Alltag der Kinder eine Rolle spielen, ergänzt werden, z.B. Geburtstag, Fasching, Schulfest, Silvester, Halloween¹⁴ etc.

Ideen für die Weiterarbeit:

- Die Kinder legen ein Glasnugget zu dem Fest / den Festen, ...
 - das / die sie noch nicht kennen.
 - das sie interessiert.
 - das ihnen besonders wichtig ist und begründen dies.
- Die Kinder malen eine schöne Erinnerung an ein Fest und legen es zum entsprechenden Symbol.
- Die Kinder lesen zu einem Fest die entsprechende Geschichte in einer Kinderbibel.¹⁵ Dabei sollen

sie eine Geschichte wählen, die sie noch nicht oder nicht so gut kennen.¹⁶

- Die Kinder ordnen die Satzstreifen (S. 24f) den Festen zu.
- Die Kinder lösen die Rätsel (S. 18ff) oder schreiben selbst Rätsel für die Klasse.
- Die Kinder legen zu einem Fest ein Bild mit Legematerial (s. S. 9) und versuchen darin darzustellen, was ihnen an diesem Fest wichtig ist.
- Die Kinder ordnen Bilder aus dem Bereich der Kunst den Festen zu.
- Die Kinder tragen die Feste in den Festkreis ein (S. 26ff).

Die genannten Ideen können als differenziertes Angebot den Schülerinnen und Schülern zur Wahl gestellt werden. Insgesamt gesehen orientiert sich die vorgestellte Einheit in erster Linie an inhaltlichen Gesichtspunkten, mit dem Ziel, den Kindern einen Überblick über die Feste im Kirchenjahr zu ermöglichen. Darüber hinaus ist im Laufe des Jahreskreises eine ganzheitliche, emotional-affektive und erfahrungsbezogene Auseinandersetzung vor allem im Zusammenhang mit den einzelnen Festen erforderlich. Dazu gehört auch das gemeinsame Feiern sowie das Einbeziehen liturgischer Elemente.

ab, doch auch hier gibt es eine Struktur. Sie wird durch die zentralen christlichen Feste bestimmt.

14 Je nach Situation vor Ort bzw. wenn Halloween als Fest von den Kindern ins Gespräch eingebracht wird, sind unbedingt Inhalt, Herkunft und Bedeutung dieses Festes mit den Kindern zu klären.

15 Susanne Jasch / Kristina Schnürle, Die Kinder-Festtags-Bibel. Mit der Bibel durch das Kirchenjahr, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2014.

16 Kinder, die noch Schwierigkeiten beim Lesen haben, können sich einem anderen Kind anschließen, das ihnen die Geschichte vorliest.



Nikolaus



Am 6. Dezember ist Nikolaustag.

Im 4. Jahrhundert lebte in Myra, in der heutigen Türkei, der Bischof Nikolaus. Er half besonders armen und notleidenden Menschen und war bei den Leuten sehr beliebt.

Von Bischof Nikolaus gibt es viele Legenden, bei denen es meist um das Schenken und Teilen geht. Weil Nikolaus beim Schenken nicht erkannt werden wollte, schenkte er oft heimlich. Damit ist er ein Vorbild für uns, im Verborgenen Gutes zu tun.

Eine Nikolauslegende:

Eine Legende erzählt von einem Vater und seinen drei Töchtern. Eines Tages, als Nikolaus an ihrem Haus vorbei ging, hörte er, wie der Vater sagte: „Ich weiß, dass jede von euch einen Freund hat. Ihr könnt aber nicht heiraten, weil ich kein Geld für eure Aussteuer habe. Durch schlechte Geschäfte und Räuber habe ich alles verloren. Euch wird nichts anderes übrig bleiben, als dass ihr als Sklavinnen arbeitet.“

Das machte Nikolaus betroffen und traurig. In der nächsten Nacht klirrte es auf dem Boden in der Wohnung. Und am Morgen fand die älteste Tochter ein Säcklein mit Goldmünzen in ihrem Zimmer. In der darauffolgenden Nacht brachte Bischof Nikolaus ein Säckchen für die mittlere Tochter. Wieder trauten sie ihren Augen nicht. Beide konnten nun heiraten. In der dritten Nacht wollte der Vater wach bleiben, um zu sehen, von wem die Säckchen waren. Dabei entdeckte er Nikolaus und wollte sich bei ihm bedanken. Nikolaus bat ihn jedoch, niemandem davon zu erzählen. Nun konnte auch die jüngste Tochter heiraten.

Am Nikolaustag erhalten die Kinder Geschenke, ohne zu wissen, von wem sie sind. Am Abend davor stellen die Kinder ihre Stiefel vor die Tür und warten darauf, dass ihnen der Nikolaus in der Nacht den Stiefel füllt. In manchen Familien kommt der Nikolaus auch erst am Abend des 6. Dezembers. Die Kinder sagen dann Gedichte auf und singen für den Nikolaus. Der Nikolaus zählt auf, was er Gutes und weniger Gutes von den Kindern weiß. Dann erhalten sie Geschenke oder auch eine Rute.



Leseprobe